



Neptunbrunnen (Quelle Wikipedia – nicht Tagesspiegel–)

**Der Bund macht Druck: Der Brunnen soll zurück zum Schlossplatz, wo er bis 1969 stand. Zehn Millionen Euro zahlt er dafür, weitere fünf für ein Cafe auf dem Dach des Schlosses.**

Das war ein Coup, ohne Aufsehen, es wurden Fakten geschaffen: Der Finanzausschuss des Bundestages hat mal eben zehn Millionen Euro für einen schwer wiegenden Eingriff in die Landkarte von Berlins historischer Mitte freigegeben ohne dass das Land bisher über die Versetzung des Neptunbrunnens an seinen historischen Ort überhaupt entschieden hatte.

Am Geld wird es nicht scheitern. Lautet die Botschaft, ein "starkes Signal, dass der Brunnen zurückkehren muss an seinen ursprünglichen Platz", so der Sprecher für Stadtentwicklung der CDU, Stefan Evers. Der Bund schlägt damit den Gegnern dieses Eingriffs die vielleicht schärfste Waffe aus der Hand: Wegen der hohen Kosten eines Brunnenumzugs zum Schlossplatz hatte der Senat bisher diese Diskussion oft abgelenkt. Senatsbaudirektorin Regula Lüscher etwa erklärte noch im Juli vergangenen Jahres in einem Tagesspiegel-Interview: "Es wäre ein Fehler, ihn jetzt zu versetzen". Sie spricht sich für eine "zeitgenössische" Gestaltung der Schloss-Umgebung aus.

Doch der 1888 von Schinkels Zeitgenossen Reinhold Begas realisierte Schlossbrunnen ist ein kraftvoller Solitär, der sich auch am zeitgenössischen Rathaus-Forum behauptet hat. Im Winter umkreisen ihn Schlittschuhläufer, im Sommer kühlen sich Berliner drin ab. Es zählt zu den Eigenarten des Areals am Fuße des Fernsehturms, dass es auch Schauplatz von Gewalt und Trinkgelagen ist. Auch deshalb plane der Senat einen Wettbewerb, um die zugehörige Branche neu zu ordnen.

Den Schlossplatz dagegen, wo der Brunnen nach dem Willen des Bundes hin soll, gibt es heute nicht mehr. Er ist verschwunden unter Pflaster und Straßen, die einen Bogen um eine Baufläche machen, die niemand mehr nutzen will. Nichts deutet darauf hin, dass das hier einer von Berlins Hotspots war. Der Schlossbrunnen stand auf dem Platz, genau in der Achse zur Flaniermeile Breite Straße, die von Süden zum Humboldtforum führt.

Nun sind in der Breite Straße wieder hunderte Wohnungen, Läden und Cafes geplant, ein neues Quartier, dem der Schlossplatz und sein Brunnen als Treff- und Bezugspunkt dienen könnten.

"Der Brunnen wäre auch ein Highlight für die Besucher, die von der Museumsinsel durch das Schloss in das Quartier an der Breite Straße promenieren werden", sagt Schlossbauherr Manfred Rettig, Chef der Stiftung Schloss Humboldtforum. Der 1891 eingeweihte Brunnen war ein Geschenk des Berliner Magistrats an Kaiser Wilhelm II. Als zentraler Bezugspunkt für die neue Berliner Bürgerstadt, die an der Breite Straße entsteht, fände er gleichsam zu seiner Bestimmung zurück.

Vor allem aber freut sich Schlossbauherr Rettig über die fünf Millionen Euro des Bundes für den Bau des Dachrestaurants. "Der Ausblick wird noch spektakulärer als vom Reichstagcafé", sagt er und für die Besucher werde es ein Anreiz sein, auch die Museen, Ausstellungen und Events in den Obergeschossen des Schlosses zu besuchen. Rolltreppen werden das Durchmessen des Schlosses erleichtern.

Der Senator für Stadtentwicklung Andreas Geisel reagierte auf die Bundsmillionen so: "Berliner Stadtentwicklung wird in Berlin gemacht und nicht im Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages." Der Senat führe eine ergebnisoffene "Stadtdebatte" über die Alte Mitte zur Gestaltung des Bereichs zwischen Fernsehturm und Spree. "Solange dieser bürgerschaftliche Prozess nicht abgeschlossen ist, steht eine Versetzung des Neptunbrunnens nicht zur Diskussion". Das verbiete der Respekt vor dem politischen Versprechen an die Bürger.

### Taktlose Abfuhr

Nicht zu glauben! 280 Millionen Euro stellt der Bund für Kultur bereit. Die schwarze Null im Bundeshaushalt steht trotzdem. Außerdem gibt es Hunderte von Extramillionen zur Bewältigung der Flüchtlingskrise. Kein Zweifel: Deutschland steht gut da – gemessen an den Finanzen.

Und Berlin erst! Zehn Millionen Euro stellt der Bund für die Rückkehr des Neptunbrunnens an seinen ursprünglichen Platz vor das Schloss bereit. Und Berlin? Lehnt dankend ab! Sieht so das neue Selbstbewusstsein der erstarkten Hauptstadt aus? Schön wär's. Im Senat sitzen eben nur Menschen und die sind bisweilen stur. Besonders, wenn es ums Prinzip geht. Denn einer der Grundsätze lautet: Das Schloss ist ein Neubau, deshalb muss das Umfeld modern gestaltet werden. Kein Brunnen! Betonbänke, dunkler Granit, glatt und kalt, eine Hauptstraße quer über den Platz gezogen, nur der Verkehr soll fließen. Sicher, begründet hat Berlins Bausenator das anders, hat die Bürger vorgeschoben bei seinem Rüffel für den Bund: Der möge sich gefälligst aus der "ergebnisoffenen 'Stadtdebatte'" zur Umgestaltung von Mitte raushalten. Eine Versetzung des Neptunbrunnens stehe nicht zur Diskussion.

(bitte weiter blättern)



## FORUM STADTBILD BERLIN



*Z pdf 393 Seite 2*

*Fortsetzung: Bundesmillionen für Berlin Zum Neptunbrunnen*

Gut, dass genau das immer schon erklärter Wille des Senats war: den Brunnen zu lassen, wo er steht, seit 1969, auf der Brache am Fernsehturm. Sicher, aus der Höhe betrachtet geht dieser Ort als Denkmal sozialistischer Stadtplanungsutopien durch. An der Basis aber prägen Trinkgelage und Gewalt diesen Ort, der fest im Griff einer Klientel ist - und nicht mehr gemeinsamer Platz aller Berliner.

Der Senat hat das erkannt, gehört dafür gelobt, auch für die Eröffnung der Debatte und für den geplanten Ideenwettbewerb zur Neuordnung der Alten Mitte. Dass der Senator aber schroff die Millionengaben des Bundes abweist, ist taktlos. Sicher, der Brunnen ist auch heute ein Treffpunkt, aber er steht verloren da, als Solitär. Im Zusammenspiel mit dem Schloss am Ende der Breite Straße schafft er einen neuen Stadtraum, den Schlossplatz. Wo heute nichts ist, wird Stadt - und die Brache am Fuße des Fernsehturms wird frei für eine durchgreifende Umgestaltung. Was für eine Chance für die Planer der modernen Stadt!

*(Übertragen aus dem Tagesspiegel vom 14. November 2015 von Wolfgang Schoele am 17. November 2015)*